

Softwarehaus Compas feiert Jubiläum:

25 Jahre richtungweisende Softwareentwicklung

Ein Kompaß gibt Richtungen an, sorgt für Orientierung – und genau das hat das Compas-Team in Reutlingen, heute A+W Compas, stets getan. Unter der Leitung von Siegfried Raiser arbeitete das Unternehmen seit Mitte der siebziger Jahre (damals noch im Rahmen der Firma ODR) für die Firma Conzelmann in Balingen ein Konzept zur Entwicklung von Glas-Software aus: das war damals absolutes Neuland.

Eigentlich steht der Name Compas für eine Unternehmensberatung für Computersysteme und Anwendungs-Software – doch die Assoziation ist willkommen. Compas ist heute eines der Glas-Softwarehäuser mit der längsten Erfahrung – dies gilt auch im internationalen Vergleich – und ist, wie vor 25 Jahren, kompetenter und innovativer Partner für High-Tech-Software.

Die Entwickler um Siegfried Raiser, die seit 1974 für Conzelmann entwickelten, wuchsen schnell zu einem hochspezialisierten Expertenteam zusammen. Auf einem MAI-Rechner entwickelten sie branchenspezifische Programme – Ziel war die Abwicklung von Auftragsbearbeitung, Produktionsorganisation sowie Lohn- und Finanzbuchhaltung über ein bildschirmdialogorientiertes Computersystem. 1975 wurde das auf diese Weise entstandene Programmpaket „Proglas“ in Balingen in Betrieb genommen. Im selben Jahr gelang die Ansteuerung des Bottero-Optimierers, mit dem Conzelmann arbeitete – das klingt recht banal, bedeutete aber damals, daß zwei völlig verschiedene Rechnerwelten zusammengeschaltet werden mußten: wenn es gelang, hatte der Anwender den Vorteil – heute selbstverständlich –, daß die Scheibenmaße nur einmal erfaßt werden mußten. In den Anfangszeiten der Glas-EDV war das ein enormer Fortschritt.

1975 gliederte sich die Arbeitsgruppe Glas der ODR im Einvernehmen mit der Geschäftsleitung aus und gründete am 1. 8. 1977 die Firma Compas. Das junge Unternehmen übernahm einige Mitarbeiter, die Glaskunden und die Lizenzen für die Softwarepakete „Proglas“, „FIBU“ und „LOHN“. Zu diesem Zeitpunkt betreute das Compas-Team bereits so namhafte Kunden wie die Firmen Dreisbusch, Münch, Consafis Wertingen und Consafis Hamm.

Der Schwerpunkt der Softwareentwicklung lag auch nach der Gründung von Compas im Bereich Flachglas, später wurden Programme für Hohlglas, Papier, Pharma und Chemie sowie universell einsetzbare Software für den Handel entwickelt. Innerhalb der Flachglasbranche konzentrierte sich das Unternehmen vorwiegend auf die Betriebe der Consafis-Gruppe. Im Laufe der Zeit kamen andere Firmen dazu, beispielsweise die Schwäbische Glashandelsgesellschaft, Schöninger Weiden und Beerwalde.

Partnerschaft mit Albat+Wirsam

Als 1983 ein Gesellschafter aus dem Unternehmen ausschied, sah sich Siegfried Raiser nach neuen Partnern um. Seine Suche führte ihn schließlich zu dem Mit-Wettbewerber Albat+Wirsam (A+W) in Linden. Die Softwareangebote beider Häuser ergänzten sich ausgezeichnet: A+W, unangefochtene Nummer 1 auf dem Gebiet Zuschnittoptimierung und technische Lösungen, ging damals die Softwareprobleme der Flachglasbranche mehr von der Produktionsseite her an, Compas besaß viel Know-how und Erfahrung in den kaufmännischen, organisatorischen und administrativen Bereichen. So bedeutete für beide Häuser die Erfahrung der jeweils anderen Seite eine fruchtbare Ergänzung – eine künftige Zusammenarbeit bot



Unter der Leitung von Compas-Chef Siegfried Raiser wurde die erfolgreiche Glassoftware „Proglas“ entwickelt

sich an. Es war der ausdrückliche Wunsch von Siegfried Raiser, klare Verhältnisse zu schaffen und dem größeren Partner die Mehrheit der Gesellschafteranteile zu überlassen. Wie sich im Laufe der Zeit herausstellte, war diese Entscheidung zum Wohle der damals schon zahlreichen „Proglas“-Anwender und für beide Firmen richtig. Compas hatte nach der Übernahme einen großen Konkurrenzvorteil und konnte relativ ungestört weiter expandieren.

Kontinuierliches, kontrolliertes Wachstum führte zu wiederholtem Standortwechsel. Nachdem das Büro im Zentrum von Reutlingen zu klein geworden war, zog das Compas-Team 1982 in einen Vorort um und später nach Metzingen. 1991 konnten schließlich eigene Räume in einem neu entstandenen Bürohaus in Reutlingen bezogen werden. Heute arbeiten sechs Mitarbeiter in modernen hellen Büroräumen. Über 60 Firmen im ganzen Bundesgebiet werden von hier aus betreut.

Auch nach dem Zusammengehen mit A+W hat Compas stets sein eigenständiges Profil bewahrt – dafür haben hohe Leistungsfähigkeit und ein in Jahrzehnten erworbener hervorragender Ruf als verlässlicher Partner gesorgt. Auf den Fachmessen Glasstec und Fensterbau präsentiert sich Compas gemeinsam mit A+W und den anderen Partnern aus der A+W-Firmengruppe.

Im Rahmen von Umstrukturierungsmaßnahmen im Hause A+W wurde im Jahr 2000 eine Umfirmierung, verbunden mit einer Kapitalerhöhung, durchgeführt. Aus Compas wurde Albat+Wirsam Compas. So werden heute sämtliche A+W-Compas-Anwender im süddeutschen Raum und dem angrenzenden Ausland von Reutlingen aus betreut, was vor allem für die Anwender, die Software aus beiden Häusern einsetzen, eine wesentliche Serviceverbesserung mit sich brachte.

Alles aus einer Hand

Durch die Autorisierung verschiedener Hardwarepartner hat sich A+W Compas zum Systemhaus entwickelt und bietet Kunden heute Komplettlösungen inklusive Hardware auf allen Plattformen an.

Das in vielen Installationen bewährte „Proglas“ wird nach wie vor weiterentwickelt und als stabile Lösung mit hoher Performance unter UNIX eingesetzt. Die neuen Softwareprodukte „Alfak 2000“, eine gemeinsame Entwicklung mit A+W, die „SQL-FIBU“ von Syska und „LOHN XL/XXL“ von Soft Research sind Windows-Programme, die den Benutzer mit graphischen Oberflächen und erleichteter Bedien-

barkeit verwöhnen; sie werden als Ein- oder Mehrplatzlösungen angeboten.

Die neue Finanzbuchhaltung ist voll in die Programmpalette Proglas, „Alfak 2000“, „Alcib“, „Vitrass“, „Veras“ und „Windows Professional“ integriert. Anlagenbuchhaltung, Kostenrechnung, betriebswirtschaftliche Auswertungen und „Datev“-Schnittstelle stehen als Zusatzmodule zur Verfügung.

Das aktuelle Lohnprogramm, ebenfalls eingebunden in die kaufmännischen Lösungen der A+W-Firmengruppe, ist derzeit bei über 10 000 Firmen im Einsatz. Schnittstellen zu allen gängigen Zeiterfassungssystemen und Zusatzmodule für Öffentlichen Dienst und Baulohn runden das Paket ab. Demo-Versionen sind auf CD-ROM verfügbar.

Eine weitere Herausforderung ist die elektronische Archivierung, mit der man sich im Hause A+W Compas zur Zeit intensiv beschäftigt. Siegfried Raiser sieht hier ein enormes Sparpotential und entscheidende Verbesserungsmöglichkeiten für den innerbetrieblichen Informationsfluß. Mit „DocuWare“ steht ein Archivierungssystem zur Verfügung, das auf dem neuesten Stand der Datentechnik ist.

Siegfried Raiser ist ein Mensch, der eine sympathische Ruhe und Gelassenheit ausstrahlt: im dynamischen, bisweilen hektischen EDV-Geschäft ist dies jedenfalls eine wertvolle Eigenschaft, beim Kundengespräch wie bei der Teamleitung. Wenn er von den Leistungen der Firma A+W Compas in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten berichtet, so tut er dies nicht ohne Stolz. □



Anläßlich ihres 25jährigen Firmenjubiläums spendeten die Mitarbeiter 2500 Euro für Opfer der Flutkatastrophe an das DRK Pirna. „Meinen Mitarbeitern“, so Raiser, „war es wichtiger, den Betroffenen zu helfen, als sich einen schönen Tag zu machen“. Das Compas-Team: Nicole Schöne, Michael Mattheus, Angela Obenhack, Siegfried Raiser, Gerhard Schieb, Wolfgang Schmid (von links)

Bilder: A+W